

Traineeprogramme: Ein guter Start ins Arbeitsleben?

VON ANDREA HLINKA

Im Training. Ein Traineeprogramm nach der Matura bringt Geld und Ausbildung gleichzeitig. Aber bringt es Absolventen auch in der Karriere weiter?

Den Broschüren nach zu urteilen sind Trainees sehr glückliche Menschen. Sie strahlen mit der Sonne, die in ihrer Welt auch im trüben Herbst jeden Tag scheint, um die Wette. Sie sind gut gekleidet, sind attraktiv und haben die lustigsten und liebsten Kollegen. Und sie verdienen auch noch Geld, während die Ex-Schul-Kollegen, die eine Uni gewählt haben, noch bei Mama und Papa wohnen. Die My-Little-Pony-Welt ist dagegen düster wie Mordor. Doch was ist dran an diesen Hochglanz-Traineeprogrammen? Sind sie wirklich eine gute Wahl?

Martin Hofstetter, Chef der Karriereschmiede, kann das bestätigen. „Traineeprogramme bringen beiden Seiten, dem Unternehmen und den Trainees viel.“ Die Vorteile für Trainees sind laut dem Personalberater:

- **Insider** Man bekommt wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt beziehungsweise in die Organisation.

- **Gegenchecken** Man wird sich sicherer in Bezug auf die Berufswahl und kann überprüfen, wo sie mit seinem Wissen steht.

- **Netzwerk** Man kann wichtige Kontakte für die spätere Karriere knüpfen.

Die Vorteile für die Unternehmen sind:

- **Prägen** Es kann sich den Nachwuchs heranzüchten und sich als attraktiver Arbeitgeber positionieren.

- **Talente** Die Firma kann sich die Perlen herausfiltern und sie für entsprechende Positionen nach dem Abschluss der Ausbildung begeistern.

- **Rückmeldung** Es kann sich Feedback von der jungen Generation holen und so raus aus der Betriebsblindheit kommen.



BRIANNA SHULZ/ISTOCKPHOTO

Nach 2 Jahren Manager?

Ein Unternehmen, das diesen Herbst ein Traineeprogramm für Maturanten startet, ist McDonald's. Marion Maurer, Director Human Resources von McDonald's Österreich meint, dass solche Programme durchaus Bedarf haben. „Der Maturant ist eine extrem spannende Zielgruppe junger Erwachsener. Wenn ich mit Matura abschließe, heißt das nicht automatisch, dass ich ein Studium beginnen möchte, aber dann wird das Angebot am Arbeitsmarkt relativ dünn“, sagt sie. In zwei Jahren sollen die Teilnehmer des Programms eine interne Managementausbildung und einen Berufsabschluss bekommen. Dabei verdienen sie auch Geld: Im ersten Jahr 800 Euro, im

zweiten 1050, danach steigen sie mit 1600 Euro ein und sollen – so der Plan – eine Junior Management Stelle bekleiden. Und das mit Anfang 20. „Wir setzen hohes Vertrauen in die jungen Menschen“, sagt Maurer.

Neben McDonald's suchen etwa auch A1, das Bauunternehmen Porr oder Großhändler Schachermayer unter den Maturanten nach Nachwuchs. Auch, wenn die Trainees glücklich von den Broschüren lächeln, muss klar sein, dass diese Programme kein Spaziergang sind. „Wenn Leute gut sind, will man sie schnell einsetzen und auch fordern“, sagt Hofstetter. „Man kann aber nicht von einem Trainee verlangen, dass er dieselbe Arbeit macht, wie ein Vollzeit-Mitarbeiter.“